

# Wer will zu Alberto Meda? : Hochparterre verlost fünf Plätze für den Sommerworkshop des Vitra Design Museums in Boisbuchet : Interview mit Alberto Meda

Autor(en): **Meda, Alberto / Michel, Ralf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **12 (1999)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121112>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

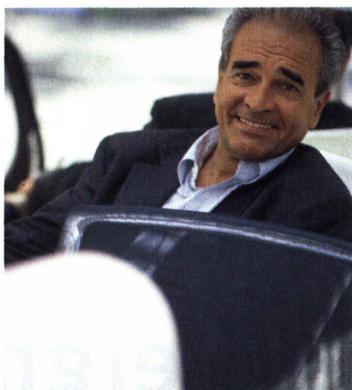


Bild: Miro Zagroli

# Wer will zu Alberto Meda?

**Das Vitra Design Museum lädt jeweils im Sommer zu Workshops ins Schlossgut von Boisbuchet ein. Hochparterre verlost dafür in einem Spiel auf [www.hochparterre.ch](http://www.hochparterre.ch) fünf Plätze. Wer will gratis zu Beat Frank, Johanna Grawunder, Volker Albus oder anderen Designerinnen und Architekten nach Frankreich fahren? Oder zu Alberto Meda? Mit dem italienischen Industrial Designer sprach Ralf Michel.**

*Alberto Meda, Sie leiten einen Summer Workshop zum Thema «Lightness – Discreet Objects». Was werden Ihre Studenten über Leichtbau lernen?*

Was ich genau tun werde, weiss ich noch nicht. Ich glaube aber, dass das Material die wichtigste Inspirationsquelle für den Leichtbau ist. Holz zum Beispiel ist gemessen an all dem, was es leisten kann, ein leichtes Material. Ich habe noch nie mit Holz entworfen, immer nur mit Metall und Kunststoff. In Boisbuchet werde ich mit den Studenten mit Holz experimentieren – das ist dort in Hülle und Fülle vorhanden. Und ich bin gespannt, was ein Metallmensch wie ich damit erreichen kann.

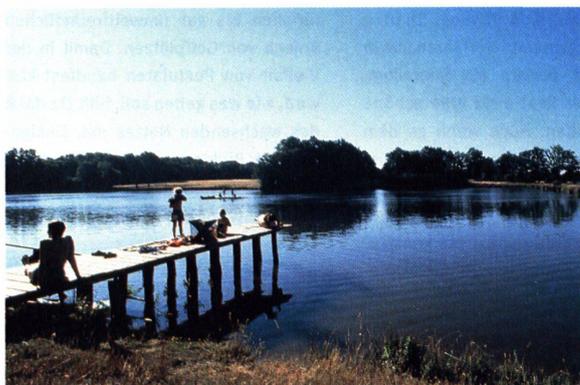
nicht mehr nur andere beraten, sondern auch mich selbst. Also habe ich mit meinem Wissen begonnen, auch selbst Produkte von A bis Z zu entwerfen. Mein erstes Objekt war die Leselampe «Jack» für Luceplan. Sie löste ein privates Problem: Lesen im Bett, ohne die Frau neben mir beim Schlafen zu stören. Die Lampe war ein kleiner Erfolg und schon nahmen mich die Leute auch als Designer wahr. Aber Erfolg ist nicht planbar. Er ist wie das Leben oder der Designprozess von einer Reihe von Zufällen abhängig. Ich denke, auch darüber, also über den Designprozess, werden wir im Workshop allerhand zu reden haben.

*Ihr Projekttitle verspricht «diskrete Objekte»? Ich kann mir darunter nichts Genaues vorstellen.*

Ich will die sinnlichen Qualitäten und nicht die physikalischen Eigenschaften des Materials in den Vordergrund der Entwürfe stellen, denn nur so kann die Idee anstatt der Technologie den Entwurf bestimmen. Die Studenten werden nur Materialien, die sie vor Ort finden, verwenden und mit ihnen die Faszination leichter Objekte entdecken. Mit dem Leichtbau verbinde ich Licht und Zwanglosigkeit. Ich werde mit solchen Bildern und Vorstellungen arbeiten. Die Entwürfe, die so entstehen, sind leise und leicht – das verstehe ich unter diskret.

*Leichtbau hat Tradition im Hochbau und im Ingenieurwesen. Er fasziniert den Konstrukteur ebenso wie den Designer. Sie studierten Maschinenbau und arbeiteten später als Ingenieur für Alfa Romeo, dann als Designer für Luceplan, Kartell, Alias und Vitra. Wie hängen die beiden Berufe für Sie zusammen?*

Ich denke nicht in solchen Kategorien. Meinen Weg habe ich als Entwicklungsingenieur begonnen, ich war mehr Manager, Ermöglicher und Verwirklicher für andere, für deren Ideen ich die konstruktiven Lösungen zu finden hatte. So sammelte ich Erfahrungen mit Materialien und Fertigungstechniken. Und irgendwann wollte ich



Bilder: Thomas Dix

**Ideen entstehen aus Entspannung heraus und was einmal gedacht ist, wird improvisiert gebaut**



Mit Hochparterre zum Vitra Workshop

Hochparterre lädt fünf Leserinnen und Leser gratis und franko an einen der 12 Summer Workshops 99 des Vitra Design Museums ein. Sie finden von Juli bis Oktober auf dem Landgut von Boisbuchet statt. Wer also zu einem bekannten Designer nach Frankreich fahren will, soll auf [www.hochparterre.ch](http://www.hochparterre.ch) das Designspiel spielen. Es wird am 10. Juni eröffnet. Auf dieser Website steht auch das ganze Programm. Auch [www.design-museum.de](http://www.design-museum.de) weiss alles oder man kann beim Vitra Design Museum in Weil am Rhein fragen: 0049 / 76 21 / 702 35 74.